



Nummer

Dienstag,

72.

25. März 1817.

Denke mein!

Romanze aus dem Französischen.

Fort eilest Du! die Kriegsdrommeten schallen!
 Mein trauernd Herz folgt Dir wohin es sei.
 Geh' — fliege hin zu späten Nachruhms Hallen,
 Ins Feld des Ruhms, doch denk' auch mein dabei!

Dich mahnt die Pflicht, auch Liebe darf Dich mahnen!
 Dein wilder Muth ist ungezähmt und frei —
 Gefahr schwebt um Dich auf den blut'gen Bahnen,
 Besiege sie! doch denk' auch mein dabei!

Ach fern von Dir, betrübt und abgeschieden,
 Bangt mir für Dich, — Dich reizt was schön und neu!
 Gefahr im Krieg — noch mehr Gefahr im Frieden!
 Denn Du gefällst — doch denk' auch mein dabei!

Ja! Sieg und Herzen wirst Du stets gewinnen!
 Der Ruhm, die Liebe bleiben Dir getreu!
 Was Du gewannst, nie soll es Dir entrinnen —
 O sei beglückt! doch denk' auch mein dabei!
 Arthur vom Nordstern.

Das Grabmahl der Liebenden.

(Beschluss.)

Die Liebenden saßen unterdessen auf den Stufen,
 welche in das Grabgewölbe führten. Adelgunde fand
 einige Beruhigung in dem Gedanken, daß sie nun

doch nicht genöthigt würde, ihrem Vater unter die
 Augen zu treten, und sich zum Altar schleppen zu las-
 sen, und Gisberts Muth erhob sich, weil er den Tod
 an der Seite der Geliebten erwarten durfte. Als
 aber nun der letzte Hammerschlag erklang, und einer
 der Knechte zu den Uebrigen sagte: Laßt uns nieder-
 knien und ein Vaterunser für die Sterbenden beten,
 da falteten der Jüngling und die Jungfrau unwill-
 kürlich die Hände und beteten leise mit, und die
 Schauer des Grabes umwehten sie. Adelgunde
 legte ihre bleiche, thränennasse Wange auf Gisberts
 Schulter, und er redete zu ihr fromme Worte des
 Trostes und der Ergebung.

Nachdem sie sich etwas gefaßt hatte, nahm er die
 Fackel, welche noch immer brennend am Boden lag,
 und sie stiegen in das Todtengewölbe hinab. Es war
 sehr geräumig, von länglichrunder Form und durch
 starke Pfeiler gestützt; in der Mitte standen zwei stei-
 nerne Särge, der eine war leer, in dem andern aber la-
 gen zwei Todtengerippe. Adelgunde schauerte zusammen
 bei diesem Anblicke. — Beide schwiegen lange, und
 ihre Augen hefteten sich unverrückt auf die traurigen
 Ueberreste der Liebenden. Plötzlich fühlte sich die
 Jungfrau von einem mächtigen Gefühle erhoben. An
 den Händen der Todtengerippe erblickte sie zwei kost-
 bare Ringe; sie zog sie ab, steckte den einen an Gis-
 bert's Finger, ließ sich den andern von ihm anstecken
 und sprach hierauf feierlich: Ich bin Deine Gattin!
 bei den Todten ist unsere Vermählung, und hier
 steht unser Brautbette. Es war für uns bereitet, noch